

Königsberg, den 27. Mai 1890

Vilnius

200

Meine Herrn Natalie!

Am 2. Juni verbrachte eine
 sehr schöne Person nach St. Gilgen
 am Wolfgangsee im Salzburger-
 güt. darf sie hoffen, daß sie
 ihr dasin geschrieben werden mein
 liebes Kind? In Rücksicht will
 antworte ich Ihnen dem sehr
 freundlich wie sich's gebietet, und
 wie mein Herz darof erlangt.

Mozig ist seit ein Jahr Kräfte
 auf dem Lande, im alten Mafse,
 im geliebten Lidislawitz. So
 befindet sich dort sehr wohl

und wird auf das Letzte
betont durch unsere guten
Freund Herrschaften, der
goldenen Bücher des Eber-
schen Hauses.

Sie hatten in letzter Zeit mich
sehr viel zu thun, die ^{Sache} Zeit
mich Morizen's Absicht würde
kräftig unterstützen. Danken
Sie, daß der erste Band von
"Lehr- und Gesetzbüchern"
eine neue Auflage erhält.
Es gab immerfort viel zu thun.
Sie fragte mich manchmal mit
unserer Befürchtung ein Prun-
keß die einen solchen Satz wie =

Verrechnung. meine Unterscheidung ist
noch vor dem Schluß der Bevölkerung ohne zu schreiben.

beschreiben. Sie wissen, was
 das heißt aus einer sehr ge-
 drückten Seite ein Stück für
 uns reißen um ein Gerüst
 einzufügen. Mein bin ich fertig
 bis auf die Revision der
 letzten 8 Lagen.

Lassen mich die Herrn Katalde
 etwas von Ihrer Tätigkeit hören.
 Betty Pauli erzählte mir jüngst
 von einer sehr süßen neuen
 Zerstreuung von J. Hillinger.
 Das heißt mich sehr sehr, ob-
 weise ja für Sie ein ganzes
 Augenblick, wenn Sie nicht mehr
 schreiben können. Ihre Mütter

ist, wie Sie wissen, geschehen.
Und gewiss ist nun mehr als
halb und halb angekommen auf
den Anfang ihrer Arbeit.

Ein aller-allerherzlichstes
Lebewohl und: auf baldiges
Niederschreiben. Möge es
Ihnen und den theuren Ihren
so gut ergehen wie es möglich
und aus ganzem Herzen
wünscht

Ihre getreue
alle Marie



Auch an „Unsührbar“ will ich
noch fleißig arbeiten.

Was hören Sie von Foss? Sein. Name
werden jetzt in Wien bewundert. jetzt!